Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 28 (1934)
Heft: 10

Buchbesprechung: Von Büchern : drei Schriften über Graubündnerisches Leben
Autor: L.R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf *ſeine* Weiſe, im Sinn und Geiſt der „Neuen Wege", von denen er ſicher einer der eifrigſten Leſer geweſen iſt, gewirkt hat. Er hat Deutſch und Geſchichte ſo gelehrt, daß es ſich dabei nicht bloß um Wiſſen und Können, ſondern um Gott und den Menſchen handelte. Das war mehr wert als manches, was vielleicht andere ihm voraus hatten. Aber er hat auch daneben an allem Leben des Geiſtes, an allem Kampf des Guten, an allen Weltbewegungen und Weltereigniſſen lebhaften, ja leidenſchaftlichen Anteil genommen, immer auf der Seite des Guten und Rechten. Das war die Heimat des ſonſt ſehr Einſamen, das der Frieden des vielfach, hauptſächlich wegen ſeiner Geſinnung, Angefochtenen. Er hat gewiß auch viel an Fehlern gelitten, die vor allem ihm ſelbſt das Leben erſchwerten, aber ſein Wandel war ernſt und rein und ſein Weſen auf das Gute und Göttliche gerichtet. Schwer war ſein Leben, beſonders in der zweiten Hälfte und gegen das Ende — der Sonnenſchein nahm ab und ab — aber es liegt auf ihm der Glanz eines treuen Wollens und Ausharrens in Arbeit und Kampf für Gottes und des Menſchen Sache.

Darf ich noch, nicht bloß für mich, das ſchöne Wort hinzufügen, das Jakob Grimm einmal, ſicher in Gedanken an ſeinen Bruder Wilhelm, geſprochen hat, und das natürlich ebenſo von der *Schweſter* gilt: „Der Sohn hat ſeines Vaters Kindheit nicht geſehen, der Vater nicht mehr ſeinen Sohn als reifen Mann und Greis erlebt. Eltern und Kinder ſind nicht volle Zeitgenoſſen, das Leben der Eltern ſinkt vorne in die Vergangenheit, das der Kinder hinten in die Zukunft; aber Geſchwiſter, wenn ihr Lebensfaden nicht zu früh abgeſchnitten wird, haben zuſammen als Kinder gepielt, gehandelt als Männer und nebeneinander geſeſſen bis ins Alter. Niemand weiß folglich beſſer Beſcheid zu geben als vom Bruder der Bruder".

Aus der Arbeit

„HEIM" NEUKIRCH a. d. THUR.

Winterkurſe für einfache Haushaltführung, Kinderpflege und Erziehung (praktiſch und theoretiſch). Lebenskunde, Singen, Turnen, Spiel.

Viele Anfragen nach Winterkurſen veranlaſſen uns, künftig auch im Winter das „Heim" offen zu halten. *Der Dienſt an der Familie mit Kindern ſollte wieder ein erſtrebenswerter Beruf werden.* Dieſe kürzeren Winterkurſe ſollen deshalb vor allem mitwirken bei der Heranbildung unſerer Mädchen zur Hilfe in Familien mit Kindern. Zugleich möchten ſie eine Vorbereitung auf den eigentlichen Frauenberuf bedeuten: das Mutterſein in Familie und Volk.

Dauer der Kurſe: 4½ Monate. *Beginn:* 14. November.

Koſten: Fr. 105.— pro Monat. Wenn nötig, hilft unſere Stipendienkaſſe.

Anmeldungen und Anfragen an das *„Heim"*, Neukirch a. d. Thur.

Von Büchern

Drei Schriften über Graubündneriſches Leben.

1. *Oskar Farner:* Die Kirchenpatrozinien des Kantons Graubünden, auf ihre Bedeutung für die Erforſchung der älteſten Miſſionsgeſchichte der Schweiz unterſucht. Verlag Ernſt Reinhardt, München.

2. *Rageth Ragaz:* Stefan Gabriel, der Prädikant und Dichter. Ein Lebensbild aus Graubündens ſchwerſter Zeit. Zu haben bei der Buchdruckerei Sprecher & Co., Chur.

3. *Gian Caduff:* Die Knabenſchaften Graubündens. Eine volkskundlich-naturhiſtoriſche Studie. Kommiſſionsverlag F. Schuler, Chur.

Zum Beſten, was man für die Heimat tun kann, gehört ſicherlich die Wiederbelebung ihrer Geſchichte und guten alten Sitte in Form von verſtändnisvoller und anſchaulicher Darſtellung. Dieſem edlen Zwecke dienen die drei Schriften, die hier erwähnt werden und die zum Teil ſchon vor Jahren erſchienen ſind, — jede auf ihre Art, aber jede vortrefflich.

Wer möchte, falls ihn das geſchichtliche Werden und Wachſen der Dinge intereſſiert, nicht gerne wiſſen, wie und wann die Kirchen und Kirchlein, die auf den Hügeln ragen oder als Hüter des Dorfes in deſſen Mitte ſtehen, entſtanden ſind, welches ihr Name und ihre beſondere Art ſei und von was für Geſchicken ſie im Gange der Zeiten Zeugen geweſen ſeien? Das ſagt uns *Oskar Farner,* obſchon ſelbſt kein Bündner, auf eine ebenſo ſorgfältige, eingehende und ſcharfſinnig kombinierende, als liebevolle und lebendige Weiſe, und indem er dieſe Kirchen und Kirchlein vor unſeren Augen entſtehen läßt, zeigt er uns damit gleichzeitig, wie von Süden, Weſten und Norden her das Licht Chriſti, getragen von auserwählten Männern und Frauen, mit einander ablöſenden, ergänzenden, auch etwa bekämpfenden Wellen und Stößen in die rhätiſchen Alpentäler gekommen iſt — für den, welcher dafür Sinn hat, eine Lektüre von hohem Reiz und Gewinn!

Mitten in den Sturm des dreißigjährigen Krieges, in deſſen Mittelpunkt Graubünden als Beherrſcher der das Habsburgerreich und auch ſeine Gegner verbindenden wichtigſten Alpenpäſſe geſtanden hat, führt uns die Schrift meines Bruders, des Pfarrers von Ilanz, über einen ſeiner Vorgänger, der einer der bedeutendſten und beſten „Prädikanten" jener Zeit und der ganzen Geſchichte der bündneriſchen Kirche war. *Stefan Gabriel* iſt als Schöpfer einer wertvollen rhäto-romaniſchen Erbauungsliteratur, eines ebenſo wertvollen Kirchengeſangbuches, dazu einiger Katechismen und mit alledem als Vermittller mehr calviniſchen Denkens für das urſprünglich mehr von Zwingli aus beeinflußte und bekehrte reformierte Graubünden von großer Bedeutung für Geiſt und Geſchicke unſerer rhätiſchen Heimat geworden. Als Freund, Mitſtreiter und ſpäterer Gegner von Jürg Jenatſch wird er vielen beſonders intereſſant ſein.

Mehr in die weltliche Sphäre führt das Buch von *Caduff,* indem es ſehr eingehend und anſchaulich ein wichtiges Stück Volksſitte bedeutet, das ſchon in meiner Jugend am langſamen Abſterben war und jetzt wohl zum größten Teil der Vergangenheit angehört, aber darum nicht weniger intereſſant und bedeutſam iſt.

Graubündner, deren Sinn der Geſchichte ihres Volkes zugewendet iſt (und deren gibt es beſonders viele) dürfen an dieſen drei Quellen nicht vorübergehen.

L. R.

Berichtigungen.

Infolge der Haſt, womit die Korrekturen gemacht werden mußten, ſind im *Septemberheft* viele kleine Druckfehler ſtehen geblieben, die den Sinn nicht ſtören, aber auch einige, die dies tun. Es muß heißen: S. 392, Z. 20 v. ob. „*einen*" (ſtatt „ein"); S. 393, Z. 5 v. ob. „*für*" (ſtatt „auf"); S. 399, Z. 9 v. ob. „*Bouillon*" (ſtatt „Boullon"); S. 401, Z. 10 v. unt., „*einigte*" (ſtatt „reinigte"); S. 416, Z. 22 v. unt., „*Morro Caſtle*" (ſtatt „Moor Caſtle"); S. 418, Z. 17 v. unt., „*dieſe fanden*" (ſtatt „fanden"); S. 415, Z. 1 v. unt., „die *deutſchen Biſchöfe*" (ſtatt „die katholiſchen"); S. 420, Z. 2 v. unt., „*die mit ihrem Handeln*" (ſtatt „die Handeln"). Im *Juli/Auguſtheft* iſt S. 389, Z. 4 v. unt., „*de mortuis*" (ſtatt „de mortibus") zu leſen.

Redaktionelle Bemerkungen.

Ein Bericht über die *religiös-ſoziale Konferenz* in *Bern* und den *Wochenkurs* im *Rütihubelbad* ſoll im nächſten Hefte erſcheinen. Beide ſind im Ganzen ſehr erfreulich verlaufen, beſonders der Kurs.